

1

Würzburg – Ochsenfurt

5.00 Std.
19,9 km

Unterkunft: Würzburg (182 m/124.000 EW), (1) Jugendherberge, ab 27 € inkl. Frühstück, Fred-Joseph-Platz 2, Tel. 0931/46 77 860, www.wuerzburg.jugendherberge.de, ganzjährig geöffnet. (2) Hostel Babelfish, ab 22 € inkl. Frühstück, Haugerring 2, Tel. 0931/30 43 633, www.babelfish-hostel.de. (3) Zimmervermittlung über die Hotel-Hotline, Tel. 0800/19 41 408 (gebührenfrei) Tag und Nacht. (4) Vermittlung von Privatzimmern: Bed & Breakfast, Kaiserstr. 6, Tel. 0931/40 45 609, www.bed-and-breakfast.de/wuerzburg. Ochsenfurt (187 m/11.340 EW), Gasthöfe, Pensionen und Privatzimmer über die Tourist-Info.

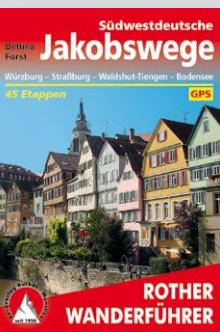
Die Strecke: Von Würzburg geht es am Main entlang auf ebenen Fahrradwegen, kleinen Straßen und Teerwegen. Über die gesamte Strecke außerhalb von Würzburg verläuft der Jakobsweg zwischen dem Main und der B 13. Der Streckenabschnitt ist ausreichend gut mit dem Muschelsymbol (weiße Muschel auf blauem Grund) gekennzeichnet.

Kritische Stellen: Im Stadtgebiet Würzburg ist erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich, da aufgrund von Baustellen oder Plakaten das Muschelsymbol schnell übersehen werden kann. Der Jakobsweg zweigt direkt hinter der alten Mainbrücke nach

Wir beginnen die erste Etappe des Fränkischen Jakobsweges links vom Main an der Don-Bosco-Kirche am ehemaligen **Schottenkloster** in Würzburg (1). Zunächst geht es auf dem Schottenanger unter einem Anbau der Deutsch-

i An dieser Stelle entstanden ab 1135 ein von irischen Benediktinermönchen geführtes Hospiz, ein Kloster und die Abteikirche St. Jakob. Viele Iren, im Mittelalter verallgemeinernd als »Schotten« bezeichnet, pilgerten zum hl. Kilian, einem irischen Missionar, nach Würzburg, bevor sie der Weg weiter nach Santiago de Compostela führte. Die Gebäude wurden Ende des 14. Jh. in Brand gesteckt und auch im Zweiten Weltkrieg erfuhr die Abtei erhebliche Zerstörungen. Ab 1955 wurden die heutige Don-Bosco-Kirche und die dazugehörenden Gebäude neu errichtet.

entnommen aus dem
Rother Wanderführer Südwestdeutsche Jakobswege
von Bettina Forst
ISBN 978-3-7633-4363-8



hauskirche hindurch nach links in die Zeller Straße. Die reich verzierte frühgotische Kirche aus dem 13. Jh. gehörte einst dem Deutschherrenorden. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich ein Bildstock mit der Darstellung eines Jakobspilgers. Die alte Mainbrücke, über die der Weg führt, bietet einen weiten Blick auf das alte Würzburg und auf das schmucklose Hauptportal des Doms St. Kilian. Die Altstadt mit den zahlreichen historischen Gebäuden ist sehr sehenswert und lohnt einen Abstecher vom markierten Jakobsweg.

i »Diese weinreichen, so fruchtbaren, so schönen Landstriche, die allenthalben berühmt sind, umfassen das liebliche Würzburg gleich einer Rose. Trefflich ist diese Lage, wunderschön erschien sie mir, und ins Tal eingeschnitten liegt die Stadt da wie ein irdisches Paradies. Gottfried von Viterbo, 12. Jh. Die erste Besiedlung **Würzburgs** unterhalb der heutigen Burg erfolgte um 1000 v. Chr. durch die Kelten. Nach der Christianisierung durch den hl. Kilian, der Ende des 7. Jh. den Märtyrer Tod erlitt, wurde Würzburg 742 zum Bistum erhoben. Ab 1000 begann man mit dem Bau des Stiftes St. Johannis, des Stiftes Neumünster sowie mit dem dritten Dombau (die ersten beiden wurden durch Brände zerstört). Der erste Dom hatte bereits 788 in Anwesenheit Kaiser Karls des Großen die Weihe erhalten. Zur Zeit der Staufer stand die Stadt in ihrer vollen Blüte: Kaiser Friedrich Barbarossa feierte 1156 in Würzburg sein rauschendes Hochzeitsfest mit Beatrix von Burgund. Im 13. Jh. verlegten die kirchlichen Oberhäupter der Stadt ihren Sitz auf die Burg, da das aufstrebende Bürgertum immer wieder versuchte, sich von den Bischöfen zu befreien. 1590 siegte endgültig der weltliche Absolutismus über das Diktat der Kirchenfürsten. Im Zuge dieses Wandels setzte eine enorme Bautätigkeit ein, wie zum Beispiel der Ausbau der Burg zum Fürstensitz oder die Gründung der Universität unter Bischof Julius Echter. Eine zweite Blütezeit (1641–1746) erlebte Würzburg unter den Fürstbischofen aus dem Hause Schönborn. Erst die Französische Revolution und die später einsetzende Säkularisierung setzten dieser prunkvollen Epoche der Stadt ein jähes Ende. Würzburg galt schon im Mittelalter als eine Stadt der Künste, begründet u.a. durch Walther von der Vogelweide oder Tilman Riemenschneider. Der verheerende Bombenangriff im März 1945 zerstörte 80

Frankoniabrunnen vor der Würzburger Residenz.



Prozent der Stadt und der historischen Bauwerke. Doch aus dem sogenannten »Grab am Main« entstand aus den Trümmern die heutige fränkische Metropole, die in neuem Glanz erstrahlt.

Der **Dom St. Kilian** ist eine der größten romanischen Kirchen in Deutschland. Mit dem heutigen Bau wurde ab 1040 begonnen, bis er schließlich 1187 geweiht wurde. Im 13. Jh. erhielt die Kirche eine erste Erweiterung durch den Aufbau der achteckigen Obergescosse der Osttürme, eine neue Wölbung des Chorraumes sowie eine Erhöhung des Giebels am Querschiff. Weitere Neuerungen fanden vor allem im 18. Jh. durch den Anbau der Schönborn-Kapelle als fürstliche Grablege statt. Aber auch der Innenraum des Doms erfuhr eine Verzierung durch barocke Elemente – nach der Zerstörung des Doms 1945 wurde das Mittelschiff im romanischen Stil neu aufgebaut. Zwischen den Pfeilern des Längsschiffes befinden sich zahlreiche Grabmäler, wie zum Beispiel das Wolfskeel-Grabmal, ein Meisterwerk der Hochgotik, oder das Scherenberg-Epitaph, das eines der herausragenden Werke Tilman Riemenschneiders gilt. Aus der Hand Riemenschneiders stammt ebenfalls das Bibra-Grabmahl, die Skulptur des Christus Salvator mit den Aposteln Paulus und Petrus. An Stelle der 1349 zerstörten Synagoge entstand ab 1377 in 100 Jahren Bauzeit die **Marienkapelle**. Der dreischiffige Bau mit einem steilen Chor gilt als eine der schönsten spätgotischen Kirchen im Süden Deutschlands. Die Portale (15. Jh.) thematisieren die Verkündigung, die Krönung Mariens sowie das Jüngste Gericht. Die Skulpturen der Apostel und von Adam und Eva sind Kopien der Arbeiten von Tilman Riemenschneider.

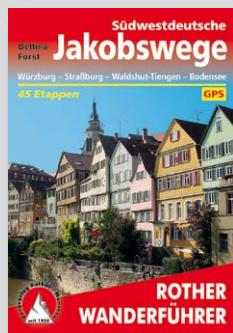
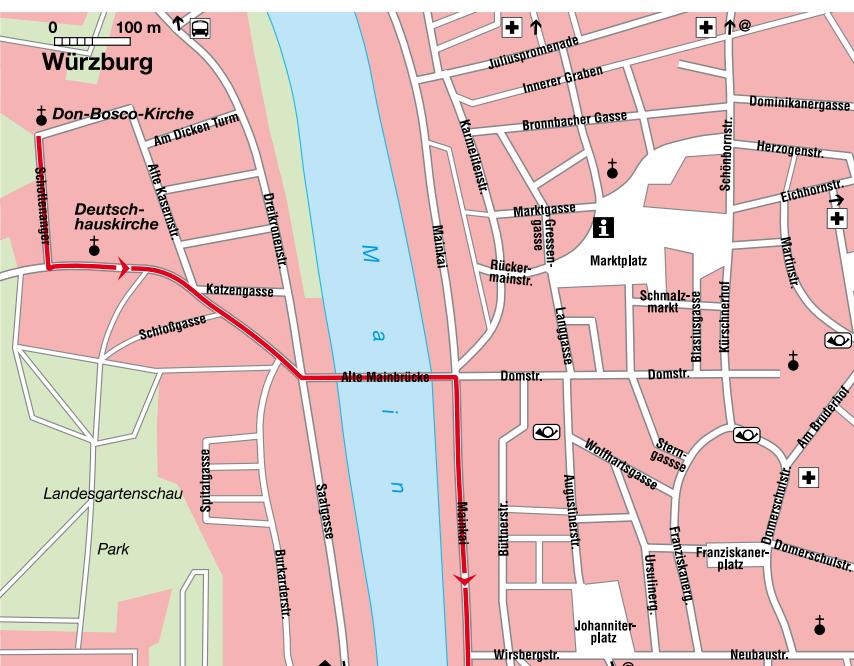
Die **Würzburger Residenz** zählt zu den prachtvollsten Barockschlössern Deutschlands. Nachdem die Festung Marienberg als fürstbischoflicher Sitz nicht mehr repräsentativ genug erschien, veranlasste Johann Philipp von Schönborn 1719 den Bau der Residenz. Der ehrgeizige Bau mit 365 Zimmern und Sälen, Kirche und Weinkeller wurde 1753 nach Plänen von Balthasar Neumann vollendet. Napoleon nannte die Residenz »den größten Pfarrhof Europas«. In der Bombennacht von 1945 blieben die prachtvolle Dreiflügelanlage mit dem prächtigen Mittelbau und dem doppelläufigen Treppenhaus (mit dem weltweit größten Deckenfresko), die zahlreichen Marmorstatuen, Stuckverzierungen und Fresken der vier damals bekannten Erdteile sowie das Vestibül weitgehend verschont.

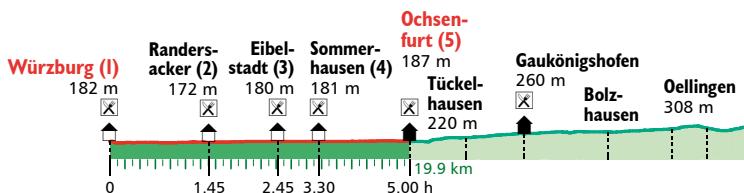
Die Wallfahrtskirche **Käppele**, die Mitte des 18. Jh. von Balthasar Neumann errichtet wurde, zeichnet sich durch eine Front mit Doppeltürmen und ein kuppelförmiges Dach aus. Zum Käppele führt der vielleicht schönste Kreuzweg Deutschlands. Der Passionsweg verläuft über viele Treppen und sich immer wieder teilende Pfade vorbei an 14 Kapellchen mit lebensgroßen Figuren. Die von Weinbergen umgebene **Festung Marienberg** ist eines der beeindruckendsten Bauwerke Würzburgs. Im 6.–8. Jh. residierten in dieser Flieburg die Herzöge Frankens. Aus dieser Zeit stammt die Marienkirche. Der zweigeschossige Rundbau mit über 3 m dicken Wänden zählt neben dem Trierer Dom zu den ältesten Kirchen Deutschlands. Die heutige Burganlage wurde zu Beginn des 13. Jh. in Auftrag gegeben und diente bis

1720 als fürstbischoflicher Sitz. Ein Brand zerstörte 1600 einen großen Teil der Festung. Wiederaufbau und Umgestaltung erfolgten im Stil des Barocks. Nachdem die Bischöfe die Marienburg als Sitz aufgaben, diente sie als Arsenal und Kaserne. Heute ist das Mainfränkische Museum in Teilen der Festung untergebracht.

Tilman Riemenschneider wurde um 1460 in Heiligenstadt (Oberfranken) geboren. Seine spätere Walz führte ihn über Würzburg nach Oberschwaben und an den Oberrhein, wo er wahrscheinlich die Werke Syrlins und Schongauers kennenlernte. 1483 kehrte er nach Würzburg zurück und wurde Mitglied der Lukasbruderschaft, der Zunft der Maler, Bildhauer und Glaser. Riemenschneider erstellte ein Grabmal und den Magdalenenaltar, der ihn weit über die Stadtgrenzen hinweg bekannt machte und ihm viele Aufträge einbrachte: die Apostel, das Grabmal Kunigundes und Kaiser Heinrichs II. im Bamberger Dom.

Es bleibt unklar, was den konservativen Geist bewogen hat, den aufständischen Bauern 1525 die Stadttore zu öffnen. Für diese Tat wurde er mit anderen Bürgern auf der Marienburg gefangen gehalten. Er erhielt jedoch eine vergleichsweise gnädige Strafe: Er wurde verurteilt, die Hälfte seines Vermögens abzugeben, während andere Mitgefange geköpft wurden. Bis zu seinem Tode im Jahr 1531 blieb der in Ungnade Gefallene ohne Großaufträge und verrichtete hauptsächlich Restaurierungsarbeiten.

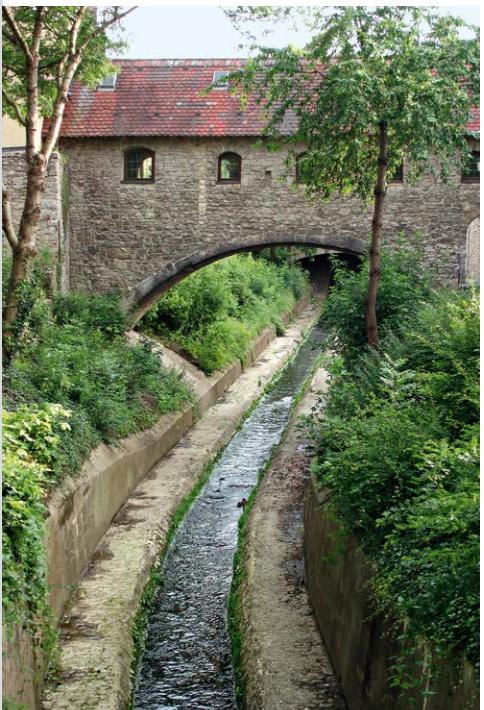




Direkt am Ende der Brücke gehen wir nach rechts einige Stufen hinab zum Mainufer, dem wir nun mainaufwärts aus der Stadt hinaus folgen. Auf der anderen Uferseite thront die imposante Festung Marienberg auf einem Hügel und daneben die barocke Wallfahrtskirche Käppele.

Wir folgen dem Mainradweg unter der Löwenbrücke hindurch, dem wir bis

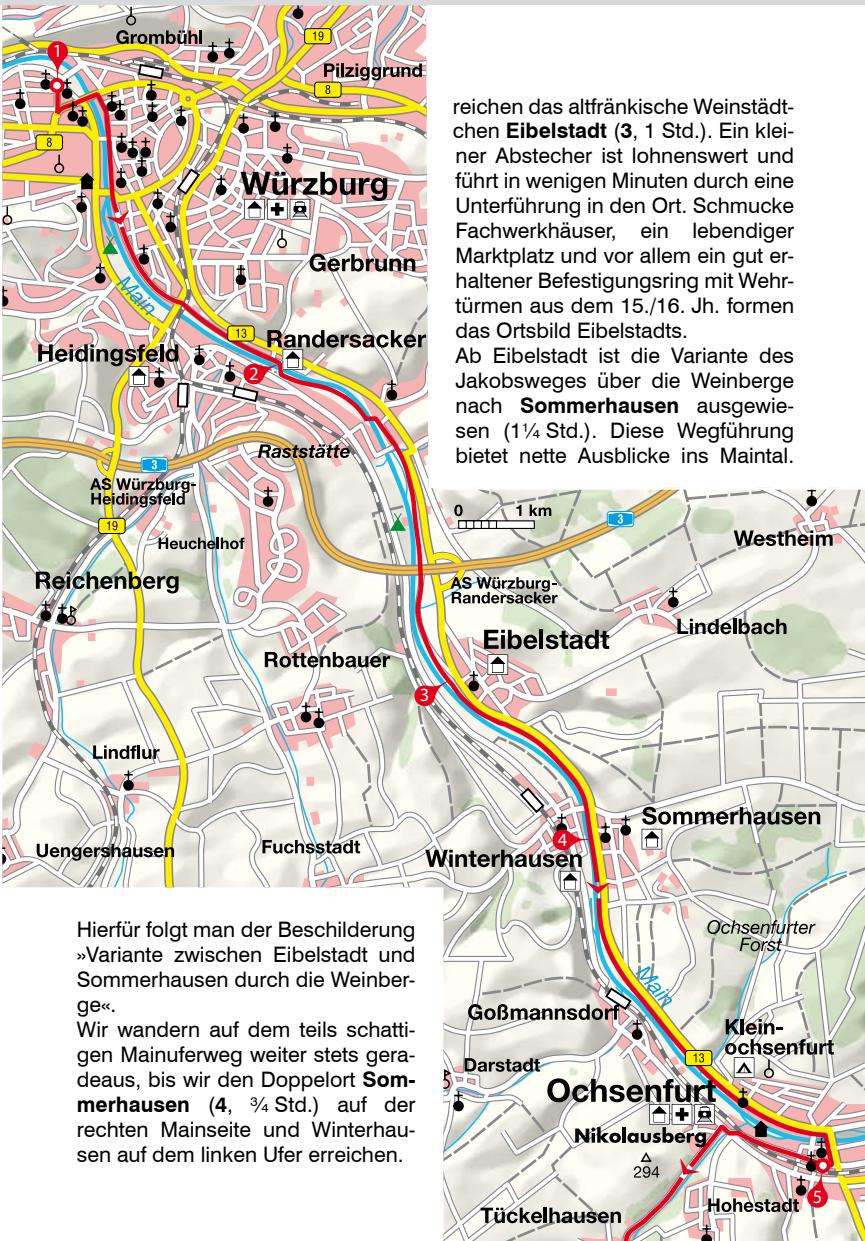
Spätmittelalterlicher Wehrbau der Stadtmauer von Heidingsfeld.



kurz vor Ochsenfurt treu bleiben. Auf dem Mainkai geht es nun auf der rechten Mainseite immer flussaufwärts. Wir erreichen die kleine Gemeinde Randersacker (2, 1½ Std.) südlich von Würzburg.

Hier besteht die Möglichkeit eines kurzen Abstechers nach Randersacker, einer kleinen denkmalgeschützten Winzergemeinde. Ein Blickfang ist der Gartenpavillon des berühmten Baumeisters Johann Balthasar Neumann, den er 1743 für seinen eigenen Garten im Stil des Barock erbaute.

Weiter geht es nun stets am rechten Mainufer stromaufwärts bis kurz vor dem Etappenende. Der befestigte Fuß- und Radweg verläuft zwischen Fluss und der B 13, wobei wir immer wieder mit schönen Blicken auf die Weinberge und die Mainaue belohnt werden. Wir unterqueren die Autobahn und er-

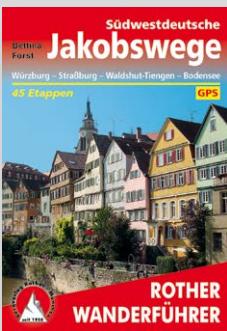


reichen das altfränkische Weinstädtchen **Eibelstadt** (3, 1 Std.). Ein kleiner Abstecher ist lohnenswert und führt in wenigen Minuten durch eine Unterführung in den Ort. Schmucke Fachwerkhäuser, ein lebendiger Marktplatz und vor allem ein gut erhaltenen Befestigungsring mit Wehrtürmen aus dem 15./16. Jh. formen das Ortsbild Eibelstadts.

Ab Eibelstadt ist die Variante des Jakobsweges über die Weinberge nach **Sommerhausen** ausgewiesen (1½ Std.). Diese Wegführung bietet nette Ausblicke ins Maintal.

Hierfür folgt man der Beschilderung »Variante zwischen Eibelstadt und Sommerhausen durch die Weinberge«.

Wir wandern auf dem teils schattigen Mainuferweg weiter stets geradeaus, bis wir den Doppelort **Sommerhausen** (4, ¾ Std.) auf der rechten Mainseite und Winterhausen auf dem linken Ufer erreichen.

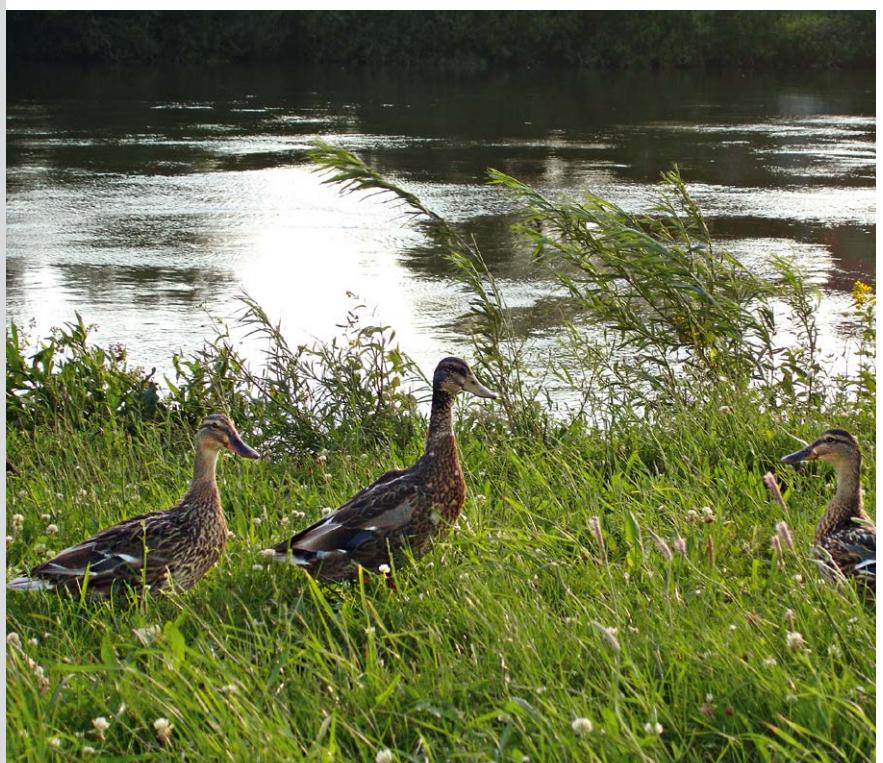




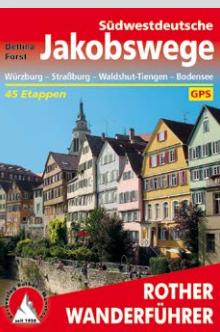
i Das romantische **Sommerhausen** – eine protestantische Enklave im ansonst katholischen Mainfranken – ist einen Abstecher wert. Sommerhausen gilt als der Inbegriff der fränkischen Romantik mit seinen Fachwerkhäusern, dem Schloss und der mittelalterlichen Stadtmauer mit ihren reizvollen Toren.

Wir folgen weiterhin dem kleinen befestigten Weg, an der Schleuse von Großmannsdorf vorbei bis nach **Kleinnochsenfurt** (1 Std.). Schon vor dem Ort können wir auf der gegenüberliegenden Mainseite unser Etappenziel Ochsenfurt erkennen. Über die neu errichtete Mainbrücke überqueren wir den Fluss, gehen durch den historischen Centurm und sind auch schon im hübschen mittelalterlichen Zentrum von **Ochsenfurt** (5, ½ Std.) mit seinen prächtigen Fachwerkhäusern angekommen.

Flussidylle am Mainufer.



entnommen aus dem
Rother Wanderführer Südwestdeutsche Jakobswege
von Bettina Forst
ISBN 978-3-7633-4363-8



ROTHER WANDERFÜHRER

Abruzzen	Chiemgau	Haut Route	La Réunion	Plätzerwald	Steirisches Weinland
Ahensee	Chiemsee	Hawaii	Lahnwanderweg	Pflaffenwinkel	Sterzing
Adlerweg	Chur - Hinterrhein	Hochkönig	Logo Maggiore	Picardie	Stubai - Wipptal
Ahrsteig	Cilento	Hochschwab	Languedoc-Roussillon	Picos de Europa	Trekking im Stubai
Albsteig	Cinque Terre	Hohenlohe	Lanzerote	Piemont Nord, Südtirol	Stuttgart
Algarve	Comer See	Hunsrück	Lappland	Pinzgau	Südafrika West
Allgäu 1, 2, 3, 4	Corfu	Ibiza	Ledweg	Pitztal	Surselva
Allgäuer Alpen	Costa Blanca	Innsbruck	Lesbos - Chios	Portugal Nord	Sylt, Amrum, Föhr
AlpeAdriaTrail	Costa Brava	Irland	Limesweg	Provence	Tannheimer Tal
	Costa Daurada	Iswinkel	Lofer	Pyrenäen 1, 2, 3, 4	Tasmannien
	Côte d'Azur	Island	Lothringen	Pyrenäen - GR 11	Hohe Tatra
	Dachstein-Tauern Ost	Israel	Lungau	Regensburg	Tauern-Höhenweg
	Dachstein-Tauern West	Istrien	Luxemburg - Saarland	Rheinhessen	Hohe Tauern Nord
	Dönemarz-Jülfand	Jakobsweg - Camino	Madeira	Rheinsteig	Tauferer Ahrntal
	Dalmatien	Primivio	Mallorca	Rhodos	Taurus
	Dauphiné Ost, West	Jakobsweg - Caminho	Malta - Gozo	Tegernsee	Teneriffa
	Davos	Portuguës	Marken - Adriaküste	Marken	Tessin
	Dolomiten 1, 2, 3, 4,	Jakobsweg - Camino	Marrakech	Teutoburger Wald	Thüringer Wald
	5, 6, 7, 8	del Norte	Marrakesch	Thüringer Wald - Nord	Thüringer Wald
	Dolomiten-Höhenwege	Französische Jakobsweg	Maximiliansweg	Tiroler Höhenweg	Tiroler Höhenweg
Altmühl	1-3, 4, 8-10	Le Puy - Pyrenäen,	Mecklenburgische Seenplatte	Toscana Nord, Süd	Türkische Riviera
Altmühl-Panoramaweg	Donausiedl	Straßburg - Le Puy	Menorca	Ückermark	Umbrien
Andalusien Süd	Efes	Jakobsweg Marburg - Vézelay	Menorcas	Ungarn West	Usedom
Annapurna Treks	Eifel	Jakobsweg Österreich	Monte Blanc	Vanoise	Venice
Antholz - Gsies	Eifelsteig	Jakobsweg Schweiz	Montafon	Waldviertel	Veltn
Aostatal	Essenwurzen	Spanischer Jakobsweg	Montenegro	Westerwald	Via de la Plata
Appenzellerland	El Hierro	Südfränkösische Jakobsweg	Mosel	Westerwald - Steinegg	Via Francigena
Apulien	Elbsandsteingebirge	Jakobsweg - Via Tolosa	Moselhänwenweg	Westerwald - Weisach	Via Gebennensis
Ardennen	Elsass	Südwestdeutsche Jakobsweg	Moselsteig	Westerwald - Weisach	Vierwaldstätter See
Arlberg - Paznaun	Emmental	Jakobsweg	Mühltal	Wörth	Vinschgau
Arnaweg	Ober-, Unterenadig	Juliische Alpen	München	Zillertal	Zinzenzer Alpen
Asturien	England Mitte, Nord,	Jura, Französische Jura, Schweizer Kärrntner Seen	München - Venetig	Zollberg	Vogelberg
Augsburg	Ost, Süd	Kalabrien	Münsterland	Salzburg	Vogesen
Außerfern	Erzgebirge	Kanadische Rocky Mountains	Niederrhein	Salzburg - Triest	Vogesen Mehrtages-touren
Australien	Fichtelgebirge	Karawanken	Niedersachsen	Salzkammergut	Vogesen-Durchquerung
Auvergne	Fränkische Schweiz	Karawankenweg	Niederschlesien	Ost, West	Waldviertel
Azoren	Fränkischer Gebirgszug	Karwendel	Niederrhein	Sardinien	Wales
Bosnien	Frankfurter	Kaukertal	Nockberge	Sauerland	Oberwallis
Bayerische Alpen	Frankfurt	Kirzhäuser Alpen	Normandie	Savoyen	Unterwallis
Trekking	Franziskusweg	Kleinwalsertal	Norwegen Mitte, Süd,	Schaffhausen	Walliser Alpen
Bayerischer Wald	Freiburg	Genfer See	Johanneheim	Schottland	Weinviertel
Berchtesgaden-Lienz	Gardaseeberge	Georgien	Nürnberg	Schwarzwälder Wege	Westerwald
Berchtesgadener Land	Gardaseeberge	Gesäuse	Oberpfälzer Wald	Schwarzwald Mehrtages-touren	Westerwald - Steig
Bergisches Land	Gardaseeberge	Glärnisch	Odenwald	Schwarzwald Nord, Süd	Wien
Berlin	Gardaseeberge	Glockner-Region	Otscher	Oststeiermark	Wien - Logo Maggiore
Bern	Garhwal - Ladakh	Goldsteig	Otztal	Osttirol - Pitztal Trekking	Wiener Alpenbogen
Berner Oberland Ost	Gasterntal	La Gomera	Osttirol	Osttirol - Täller	Wiener Hausberge
Berner Oberland West	Genfer See	Gothardweg	Osttirol	Osttirol - Täller	Nord, Süd
Bodensee Nord, Süd	Georgien	Gran Canaria	Osttirol	Osttirol - Täller	Wilder Kaiser
Böhmerwald	Gesäuse	Grazer Hausberge	Osttirol	Osttirol - Täller	Zillertal
Boliven	Gesäuse	Grenzgänger-Weg	Osttirol	Osttirol - Täller	Trekking im Zillertal
Bozen - Kaltern	Glanerland	Grievière - Diablerets	Osttirol	Osttirol - Täller	Zürichsee
Brundental	Glarnerland	Hamburg	Osttirol	Osttirol - Täller	Zugspitze
Bregenzerwald	Glockner-Region	Harz	Osttirol	Osttirol - Täller	Zypern
Bremen - Oldenburg	Goldsteig	Hoher Norden	Osttirol	Osttirol - Täller	
Brenta	La Gomera	Höhenweg	Osttirol	Osttirol - Täller	
Bretagne	Gothardweg	Gran Canaria	Osttirol	Osttirol - Täller	
Bulgarien	Gran Canaria	Grazer Hausberge	Osttirol	Osttirol - Täller	
Burgund	Grenzgänger-Weg	Grenzgänger-Weg	Osttirol	Osttirol - Täller	
Cevennen	Grievière - Diablerets	Hamburg	Osttirol	Osttirol - Täller	
Chalkidiki - Thassos	GTA	Harz	Osttirol	Osttirol - Täller	
Champagne - Ardennen	Hamburg	Hoher Norden	Osttirol	Osttirol - Täller	
	La Palma	Hoher Norden	Osttirol	Osttirol - Täller	
		Kraichgau	Osttirol	Osttirol - Täller	
		Kreta	Osttirol	Osttirol - Täller	
		Kurhessen	Osttirol	Osttirol - Täller	
		La Palma	Osttirol	Osttirol - Täller	